

# Abstracts

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Dissonanz = Dissonance**

Band (Jahr): - **(2016)**

Heft 134

PDF erstellt am: **23.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**« ... permanente Parekbase. »**

L'ironie romantique chez  
Trond Reinholdtsen  
et Simon Steen-Andersen

Christoph Haffter

→ 2

On a l'habitude d'opposer la musique contemporaine au romantisme; le romantisme est associé au sentimentalisme, au culte du génie, aux rêveries subjectives qui n'appartiennent plus à notre temps. Et pourtant, c'est en se jouant de l'art du passé que la musique d'aujourd'hui s'empare d'une figure profondément romantique qu'est l'ironie. Au travers de cette figure de réflexion, Christoph Haffter relie l'œuvre de Simon Steen-Andersen et de Trond Reinholdtsen à la pensée romantique de Friedrich Schlegel.

**Travelling through times and spaces**

The opera-novel *Sverliytsty* in  
the Stanislavsky Electrotheatre  
in Moscow

Monika Pasiecznik

→ 8

The text examines a new opera project entitled *Sverliytsty* premiered at the Stanislavsky Electrotheatre in Moscow in 2015. Boris Yukhananov, the artistic director of the theatre, has written and staged this opera-novel in five parts that revives the radical tradition of Russian Futurism. The opera was realized in collaboration with six Russian composers from the group Structural Resistance: Dmitri Kourliandski, Boris Filanovsky, Alexey Sioumak, Sergej Newski, Alexey Sysoev and Vladimir Rannev. Monika Pasiecznik analyzes this ambitious project and talks with Kourliandski on its political context.

**Kreativität im Halblegalen**

Die verschlungenen Pfade  
elektroakustischen  
Komponierens in der DDR

Tatjana Böhme-Mehner

→ 15

Die Geschichte der elektroakustischen Musik in der DDR ist nach wie vor eine *Terra incognita* der Musikforschung. Dabei wurde in der DDR das erste elektronische Studio des Ostblocks gegründet. Wie so vieles in der DDR verdanken sich innovative Ansätze auch hier dem kreativen Wirken im Halblegalen mit verborgenen Kanälen nach aussen. Der Text präsentiert eine systematisierende Sicht auf die Entwicklung der elektroakustischen Musik in der DDR bis zum Mauerfall 1989.

**Exposé, déposé**

La recherche heuristique du geste  
chez Dieter Roth, Gerhard Rühm  
et Oswald Wiener – une attrape  
musicale rarement entendue

Michel Roth

→ 20

L'ensemble *Selten gehörte Musik* (musique rarement entendue), formé dans les années 70 autour de Dieter Roth, a pratiqué et conceptualisé le dilettantisme instrumental. Ils reproduisaient des schémas et des clichés musicaux dont ils se souvenaient vaguement. Au travers de cet échec, le groupe d'artistes a découvert une forme de pratique musicale innovatrice, position expérimentale et unique, qui a une portée singulière dans les débats actuels sur le geste musical.

**Without**

Nachdenken über ein  
«Singen ohne ...»  
am Beispiel von fünf  
unterschiedlichen Songs  
des 20. Jahrhunderts

Marianne Schuppe

→ 25

Wie kann John Cages Bemerkung «to be sung without vibrato, as in folk-singing» verstanden und weiter gedacht werden? Welche Risiken gehen Sängern und Sängern ein, wenn sie sich für ein «Singen ohne ...», ein Singen «without» entscheiden? Was kann weggelassen werden und wofür macht es Platz? Was wird an die Stelle des «without» gesetzt und was ist das «Andere», das dann entsteht?

Abstracts in other languages:  
[www.dissonance.ch](http://www.dissonance.ch)